

Ordinariatsrat Hanno Heil
Vorsitzender des *Caritasverbandes für die Diözese Limburg e. V.*

Vorstellung der »Caritasstiftung in der Diözese Limburg«
am 16.03.2005
im Wilhelm-Kempf-Haus, Wiesbaden-Naurod

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Kamphaus,
Sehr geehrte Damen und Herren,

im Namen des Vorstandes unserer Caritasstiftung begrüße ich Sie herzlich hier im Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-Naurod. Wir möchten Ihnen unser jüngstes Kind, die Caritasstiftung in der Diözese Limburg, vorstellen.

Mit Ihrer Anwesenheit, über die wir uns sehr freuen, bekunden Sie Ihr Interesse an unserer Stiftungsgründung. Dieses Interesse ist nicht nur persönlicher Art, sondern viele von Ihnen repräsentieren Institutionen und Organisationen, die wichtige Partner für unsere Caritasstiftung sind.

Ich darf deshalb im Einzelnen begrüßen:
(Begrüßung)

Bevor Bischof Dr. Kamphaus uns anschließend einige grundsätzliche Gedanken zur Frage des Stiftens in unserer Zeit vortragen wird, möchte ich Ihnen kurz die Entstehung und die Struktur unserer Caritasstiftung erläutern.

Die Nachrichten der letzten Woche über neue Sparmaßnahmen in der Diözese Limburg stehen in einer Kette ähnlicher Meldungen, die nicht nur aus unserem Bistum signalisieren, dass die Einnahmen aus Kirchensteuern rückläufig sind. Auf die Finanzknappheit der öffentlichen Hand brauche ich in diesem Zusammenhang nur hinweisen. Der Erhalt bewährter sozialer Dienstleistungen und erst recht der Aufbau neuer Hilfen wird in dieser Situation immer schwieriger.

Nun stehen dieser Finanzknappheit der kirchlichen und öffentlichen Haushalte sowohl eine wachsende Armut verschiedener Bevölkerungsgruppen, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, als auch durchaus beträchtliche, wachsende private Vermögen gegenüber. Auf beide Phänomene möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen, einmal um

nicht dem Vortrag unseres Bischofs vorzugreifen, zum anderen weil die Basisdaten des jüngsten Armuts- und Reichtumsberichts in dieser Versammlung sicher vorausgesetzt werden können.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Caritasverband für die Diözese Limburg e.V. seit einigen Jahren die Erschließung neuer Finanzquellen für die caritative Arbeit zur Aufgabe gemacht. Nachdem unsere Versuche, über EU-Förderung zusätzliche Mittel für die Caritas einzuwerben, bisher nicht sehr erfolgreich waren, haben wir uns in den vergangenen Jahren dem Aufbau einer Caritasstiftung zugewandt. Hilfreich waren uns dabei die Erfahrungen und Anregungen anderer Verbände, die an ähnlichen Projekten arbeiten bzw. schon eigene Stiftungen gegründet haben.

Auf diesen Erfahrungen aufbauend haben wir die Caritasstiftung in der Diözese Limburg als rechtlich selbständige Stiftung konzipiert, die unter ihrem Dach weitere unselbstständige Stiftungen umfassen kann. Ziel dieser Konstruktion war es, den caritativen Verbänden, den Kirchengemeinden und korporativen Mitgliedsvereinen eine möglichst bürokratiearme, kostengünstige Stiftungsstruktur im Bistum zur Verfügung zu stellen. Wie haben wir dies erreicht?

Zunächst durch den Aufbau der Caritasstiftung selbst, die in ihrem Vorstand personenidentisch mit dem Vorstand des Caritasverbandes für die Diözese Limburg ist. Damit wird das bereits jetzt im Vorstand des Diözesancaritasverbandes gebündelte Wissen über Struktur und Finanzierung der Caritas im Bistum der Caritasstiftung zur Verfügung gestellt. Sitzungstermine und Anreisen werden reduziert.

Durch diese Konstruktion ist ebenso eine optimale Verzahnung der Verwaltung der Caritasstiftung mit der Verwaltung des Diözesancaritasverbandes gewährleistet, so dass auch hier der zusätzliche Aufwand minimiert werden kann.

Auch in der Aufsicht ist eine enge Verknüpfung mit den bestehenden Strukturen gewählt worden. Das Stiftungskuratorium welches den Stiftungsvorstand beaufsichtigt, kontrolliert und berät, wird vom Caritasrat, also dem Aufsichtsrat des Diözesancaritasverbandes, berufen.

Durch die Möglichkeit, unter dem Dach der Caritasstiftung weitere unselbstständige Caritasstiftungen in den regionalen Caritasverbänden zu gründen, sind die regionalen Verbände in die Lage versetzt, relativ unkompliziert eigene Stiftungen für ihre Zwecke ins Leben zu rufen. Sie ersparen sich damit Gründungsaufwand und Verwaltungsaufwand in der Vermögensverwaltung. Die eingesetzten Mittel kommen direkt den Stiftungszwecken in den regionalen Caritasgliederungen zugute.

Das gleiche gilt für Verbände, die korporative Mitglieder der Caritasverbände im Bistum sind. Auch sie können sich dieser Struktur bedienen.

Und vor allem gilt dies auch für die Kirchengemeinden im Bistum, die ihre caritativen Tätigkeiten künftig leichter mit dem Instrument der Stiftung fördern können.

Auch unselbstständige private Stiftungen können in diese Struktur einfach eingefügt werden. Angenommen eine Privatperson oder ein Unternehmen möchten eine entsprechende Summe für caritative Zwecke in eine eigene Stiftung einbringen, so erlaubt diese Konstruktion ebenfalls eine Stiftungsgründung mit geringem Aufwand.

Eine Mustersatzung für die Gründung einer unselbstständigen Stiftung in der Caritasstiftung liegt vor. Sie wäre zu ergänzen um eine genaue Beschreibung des Stiftungszweckes, z.B. für eine bestimmte Einrichtung (Behindertenhilfe, Jugendhilfe, Frauenhaus...etc.) oder eine bestimmte Tätigkeit (z.B. Obdachlosenhilfe, Beratungsdienste...). Dann wäre der Name der Stiftung zu bestimmen, der z.B. an bestimmte Personen erinnern kann, oder den Zweck der Stiftung beschreibt.

Ab einer Zuwendung in Höhe von 205.000 € kann auch die Verwaltung einer unselbstständigen Stiftung mit beschränkter gemeinnützigkeitsunschädlicher Unterhaltsverpflichtung übernommen werden. Dabei dürfen höchstens ein Drittel der Vermögenserträge dafür verwandt werden, um in angemessener Weise die Stifterin oder den Stifter und ihre bzw. seine Angehörigen zu unterhalten, ihre Gräber zu pflegen und ihr Andenken zu ehren.

Aber dies soll nur ein kleiner Einblick in die Gestaltungsmöglichkeiten sein, die auch Privatpersonen und Unternehmen durch eine Stiftung gegeben sind. Im Einzelnen werden wir die Stifterinnen und Stifter gerne ausführlich beraten.

Der Hinweis auf die Vorteile und Möglichkeiten einer Dachstiftung soll nicht in Vergessenheit bringen, dass die Caritasstiftung in der Diözese Limburg selbst ein Stiftungskapi-

tal aufbauen möchte, um verschiedene caritative Zwecke im Bistum direkt zu fördern. Erinnern möchte ich in diesem Zusammenhang an die guten Erfahrungen, die wir in unserem Bistum im Zusammenhang mit der Aktion Konfliktberatung, die Bischof Kamphaus ins Leben gerufen hat, gemacht haben. Mit den Projektmitteln, die das Bistum zur Verfügung gestellt hat (die eingeworbenen Spenden sind direkt in die Unterstützung einzelner Hilfesuchender geflossen), konnten durch gezielte Anschubfinanzierungen eine Reihe neuer Projekte wie zum Beispiel Babykleiderkörbe, Krabbelstuben, Wohnprojekte für junge Mütter u.ä. auf den Weg gebracht werden. Ich hoffe, dass wir durch eine entsprechende Ausstattung der Caritasstiftung auch mit diesem Instrument künftig neue Initiativen in der sozialen Arbeit unterstützen können. Wir sind aus den Erfahrungen in unseren Diensten und Einrichtungen der festen Überzeugung, dass solche Initiativen gerade heute notwendig sind.

Der Sozialstaat, hat der französische Soziologe Pierre Bourdieu einmal gesagt, sei so kostbar „wie Beethoven“. Er ist ein kulturelles Erbe, das der Pflege und Weiterentwicklung bedarf. Und Pflege, das wissen die Gärtner unter uns, besteht eben nicht nur im Beschneiden.

Das Institut der Stiftung erlaubt sowohl das Stiften als auch das Spenden. Während Stiftungskapital, welches von Gesetz wegen in seinem Bestand ungeschmälert zu erhalten ist, entweder im Gründungsakt oder durch Zustiftungen in eine Stiftung einfließt und dann durch Zinsen Stiftungstätigkeiten ermöglicht, fließen Spenden, die eine Stiftung erhält, direkt in die Tätigkeiten, die dem Stiftungszweck dienen.

Für beide Tätigkeiten, das Stiften und das Spenden, hat der Gesetzgeber für Privatpersonen und Unternehmen verschiedene interessante steuerliche Vergünstigungen geschaffen. Interessierte Stifterinnen und Stifter werden wir darüber gerne informieren. Oder noch besser: Sie ziehen Ihren Steuerberater direkt hinzu, er kann Ihnen eine auf Ihre Situation zugeschnittene Lösung erarbeiten.

Durch die Gründung der Caritasstiftung, die zugleich mit den Funktionen einer Dachstiftung ausgestattet ist, sind gestalterische Möglichkeiten gegeben, die in anderen vergleichbaren Stiftungen, wie z.B. der Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung in unserem Nachbarbistum Mainz, inzwischen rege ausgeschöpft werden. Immerhin hat die Wilhelm Emmanuel von Ketteler-Stiftung inzwischen 16 unselbstständige Stiftungen unter ihrem Dach mit einem Gesamtstiftungskapital von 2,03 Mio. € zusammen geführt.

Auch unserer Caritasstiftung trauen wir zu, dass sie in den kommenden Jahren eine ähnliche Erfolgsgeschichte schreiben wird.

Es wäre ein schweres Versäumnis, würde ich an dieser Stelle nicht darauf hinweisen, dass wir mit der Gründung unserer Caritasstiftung in der Diözese Limburg nicht an einem Nullpunkt beginnen. Es gibt in unserem Bistum alte traditionsreiche caritative Stiftungen wie die Stiftung St. Vincenzstift Aulhausen und die Stiftung Rettungsanstalt zum Heiligen Josef, die seit über einem Jahrhundert eine segensreiche Tätigkeit im Bereich der Behinderten- und Jugendhilfe in ihren Einrichtungen bei Rüdesheim betreiben. An der „Wiege“ dieser beiden Stiftungen, die heute zu einer Stiftung zusammengeführt sind, stand übrigens der „Don Bosco des Bistums Limburg“ Matthäus Müller, der auch den Diözesancaritasverband Limburg 1897 in Wiesbaden gründete. Es ist deshalb durchaus angemessen, auch die Gründung unserer Caritasstiftung heute auf Wiesbadener Territorium zu feiern.

Es gibt in unserem Bistum weiterhin die Stiftung St. Valentinushaus in Kiedrich, die gerade durch die Einbringung eines großen Teils ihrer Einrichtungen in die SCIVIAS Caritas gGmbH gezeigt hat, dass auch alte Stiftungen neue Wege gehen, um die Fortführung ihres Stiftungszweckes abzusichern.

Nicht vergessen möchte ich in diesem Zusammenhang die Stiftung, die seit Jahren die Behinderteneinrichtung Alfred-Delp-Haus Oberursel tatkräftig unterstützt, die Geschwister-Jäckel-Stiftung. Neu gegründet wurde durch den Orden der Dernbacher Schwestern die Katharina-Kaspar-Stiftung, die sich vor allem der Beratung Schwangerer im Rahmen der pränatalen Diagnostik widmet.

Diese Beispiele zeigen, wie segensreich Stiftungen durch die vergangenen Jahrzehnte die caritative Arbeit in unserem Bistum unterstützt haben. Der verstorbenen und der lebenden Stifter sei deshalb an dieser Stelle besonders gedacht und Dank gesagt.

Dass unsere Caritasstiftung möglich wurde, verdanken wir insbesondere dem Bistum Limburg, dass durch die Bereitstellung der Hälfte des Grundstockkapitals in Höhe von 250.000 € in finanziell angespannten Zeiten ein klares Zeichen für die Bedeutung der Caritas gesetzt hat. Unterstrichen wird dies durch die Anwesenheit unseres Bischofs, der dieser Veranstaltung durch seinen Festvortrag einen besonderen Impuls gibt. Ihm sei an dieser Stelle für die Förderung der Caritasstiftung und den anschließenden Vortrag besonders gedankt.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen, die die Gründung dieser Stiftung im Diözesancaritasverband und im Bischöflichen Ordinariat durch engagierte Mitarbeit unterstützt haben.

Leider kann Herr Hartmuth Haag, der als Stiftungsbeauftragter in den vergangenen Monaten viel Arbeit in die Gründung der Caritasstiftung investiert hat, heute aus gesundheitlichen Gründen nicht bei uns sein. Ich sage ihm an dieser Stelle herzlichen Dank und wünsche ihm baldige Genesung.

Zum Schluss eine Bitte: Tragen Sie die Idee unserer Stiftung weiter, weisen Sie Interessierte auf unsere Stiftung hin. Prospektmaterial liegt aus, bedienen Sie sich ruhig. Gerne stehen wir auch für persönliche Auskünfte zur Verfügung. Gemeinsam können wir mit der Caritasstiftung in der Diözese Limburg für Gerechtigkeit und Menschenwürde eintreten. Helfen Sie uns dabei!

Für Ihre Aufmerksamkeit danke ich Ihnen herzlich.

Ich darf nun Bischof Kamphaus um die Überreichung der Gründungsurkunde an den Vorstand bitten.